



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 30. April 1857.

Wissenschaftliches.

Die Breslauer Fabrik künstlicher Stein-
Geräthe.

Immer mehr lauscht der Mensch der Natur ihre Geheimnisse ab und ahmt ihre Schöpfungen nach, und indem er dies thut, dient er dem praktischen Nutzen und der allgemeinen Wohlfahrt durch Verwöhlfeuerung, Vermannigfachung und leichteren Gebrauch der Geräthe und Produkte.

Ein der unmittelbaren Neuzeit angehörender Zweig solchen Betriebes ist die Darstellung künstlicher Steinmassen, wie sie, von England herübergekommen, seit wenigen Jahren auch in Deutschland festen Fuß gefaßt und einen stets wachsenden Absatz sich zu verschaffen gewußt hat. Eine Menge Gegenstände, welche bisher von Hammer und Meißel in groben, wie in feinen Formen aus dem naturgebornen Steine herausgehauen wurden, sei es zum Dienste der gemeinsten Lebensbedürfnisse, sei es zu Schmuck- und Luxusgeräth, können jetzt, fern von dem Gebirge, welchem man den Stein entringen mußte, mitten in der Ebene, an jedem beliebigen Punkte des Bedarfes, in der Verkehrsmitte von Eisenbahnen und Wasserstraßen, durch die Hand des Menschen hergestellt werden, was natürlich schon in Betracht der Erleichterung des Transports und seiner Kosten von wesentlichem Vortheile ist, ungerechnet, daß die Produktions- und Arbeitskosten überhaupt mit denen der Steinarbeit zum Vortheile concurriren.

Auch Breslau besitz nunmehr eine Fabrik solcher Art, errichtet von den Herren Kaufleuten Schmidt und Huguenel (Salzgasse, Odervorstadt). Die gefertigten Gegenstände, deren Grundbestandtheile Cemente sind, werden, je nach ihrem Zweck, aus einer gröbereren oder feineren Masse hergestellt, deren erstere man mit Sandstein vergleichen kann, während die letztere an der abgeschliffenen Seite das Aussehen von feinem dichten Kalkstein zeigt. Ganz richtig hat man sich zuerst den für den praktischen Gebrauch für Landwirtschaft und Bauwesen erforderlichen Theilen und Geräthen zugewendet: Krippen für Oekonomie- und Luxus-Pferde, für Schwarzvieh, Tröge für verschiedenen Zweck, Treppenstufen, Wasserrohren, Fontainenbecken, Orangeriekrübel, Badewannen, Tischplatten in allerlei Formen, so wie vollkom-

mene Gartentische aus Kunststein. Die Arbeit ist eine im höchsten Grade saubere und erfordert sehr geschickte Hände. Die Oberfläche der Gegenstände, und so auch der Viehkrippen, ist völlig abgeglättet, und es kommt, da die Steinmasse nicht porös und wasseraufsaugend ist, das Eindringen von Feuchtigkeit, das Faulen und Verwittern, wie es bei Holz- und Sandsteinkrippen stattfindet, hier in Wegfall, so daß, ungerechnet das stets elegante Neuere, auch der Vortheil entsteht, jeden Vorwand einer dem Vieh nachtheiligen Unreinlichkeit dem Dienstpersonal entzogen zu sehen. Die Pferdekrippen, in beliebiger Größe, können auch mit einem Plattenbelege zum Schutze der Mauerwand ausgestattet werden, was den Ställen eine sehr saubere Physiognomie zu geben geeignet ist. Die Rinderkrippen sind, gleich wie die Wasserrinnen etc., in beliebiger Länge herzustellen, und werden ihre Theilstücke an den zusammenstoßenden Stellen durch Steinmasse zum Ganzen verbunden. Für die Orangeriegefäße wird eine verbesserte Formung, den Abzug überflüssigen Wassers befördernd, eingeführt. Die Härte des Kunststeins ist eine sehr bedeutende, ein schnelles Austreten, z. B. bei Platten und Stufen, ein Abbröckeln an den Mändern etc. nicht zulassend; dagegen ist die Sprödigkeit der durchweg soliden Masse eine geringere, als die der natürlichen Gesteine, und die Einwirkung der Temperatur von den höchsten Hitze bis zu den höchsten Kältegraden auf sie keine wahrnehmbare, die Gefahr des Zerspringens also wesentlich entfernt. Der Zerstörung durch Wasser oder Säuren sind die Kunststeinmassen in keiner Weise unterworfen, es geschieht vielmehr ihre Bereitung und Erhärtung selbst unter dem Einflusse des Wassers. Von welchem Vortheile sonach die Belege mit künstlichen Steinplatten überall da werden können, wo Feuchtigkeit zerstörend einwirkt und wo man bisher, bei den durch den Transport vertheuerten Quadern, sich mit Backsteinmauerwerk, schlechter Pflasterung oder Holz behelfen mußte, liegt auf der Hand; also für Bezüge feuchter Mauern, Fußböden, Kellerhälse und Kellerwände, Brunnenumgebungen, Traufsteine, Hausrinnen u. s. w. Die Darstellung mannigfachster Geräthschaften ist, da die Masse in weichem Zustande geformt wird, stets dem besonderen Zwecke und selbst der Deutlichkeit anpassend ausführbar. Wir nennen hier nur: Küchen-Ausgüsse, Waschbecken und Waschröge aller Art, Ebornstein-Aufsätze, Dachdeckungen (in Berlin schon mehrfach im Brauch), Urnen, Vasen, Dampfblasen, Regelpfeifen, Wasserbehälter, La-

dentischplatten für Fleischer und Kaufleute zc. Das Nächste, dessen Herstellung die Herren Schmidt und Huguenel vorhaben, sind gußsteinerne Brunnensümpfe.

Hierzu tritt noch die Möglichkeit, auf sehr leichte Weise der Kunststeinmasse die einfache oder gemengte Färbung der verschiedensten natürlichen Steinarten zu geben, was ihrer Verwendbarkeit für die Ornamentik den größten Spielraum eröffnet; also: zu Consolen, Sims, Säulen, Zierrathen, Denkmälern, Sarkophagen, Statuen, Ampeln, Reliefs, Briefbeschwerern, mit einem Worte einer Unzahl von Geräthen verschiedenen Charakters wie sie bereits die Preislisten auswärtiger Fabriken aufzeigen, und wie ihrer bei dem Vorhandensein des bequemen Materials immer mehrere in Aufnahme kommen werden.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine schwimmende Stadt wird auf den Schiffswerken zu Millwall in England gebaut, d. h. ein Riesendampfschiff, gegen welches die größten Schiffe der Welt z. B. Marlborough mit 4000 Last und dergl. wahre Zwerge sind. Die neue schwimmende Stadt soll 23,000 Last halten. Die Länge des Seeungeklüms wird nahe an 700 Fuß betragen, die Zahl der Dampfkessel beläuft sich auf 10, die der Deisen auf 100. Der Cylinder jeder Maschine wird 6 Fuß im Durchmesser haben und 5mal so viel wie die große Glocke von St. Paul wiegen. Die Schraube, welche das Schiff in Bewegung setzt, wird 24, die Räder werden 56 Fuß im Durchmesser haben. Der „Great Eastern“ ist auf 4000 Passagiere, darunter 800 erster Klasse, berechnet und kann nöthigenfalls 10,000 Mann Truppen an Bord nehmen. Die Hauptsalons ziehen sich in einer Längenausdehnung von 4000 Fuß hin. Das Schiff wird 10,000 Tonnen Kohlen mit sich führen und mit Gas erleuchtet werden, das am Bord fabricirt wird. Die Geschwindigkeit schätzt man auf 15 Knoten oder 18 Meilen die Stunde. Der „Great Eastern“ würde demnach die Fahrt nach Ostindien über das Cap und nach Australien in wenig mehr als einem Monat zurücklegen.

* Ein Hilfsmittel gegen einen kleinen Nebelstand bei Pappdächern. Es kommt bisweilen vor, daß einzelne Pappdächer Falten werfen. Die Herren Gebrüder Gbart in Berlin, die ältesten Fabrikanten dieses Deckungsmaterials in Deutschland, sagen in ihrer Anleitung zum Bau der Pappdächer hierüber Folgendes: „Wohl ist darauf zu achten, daß die Ränder durchweg gehörig erweicht sind, weil, wenn dies nicht vollständig der Fall und die Pappe nicht ganz gleichmäßig ausgedehnt ist, die Tafeln leicht Beulen (Beutel) bekommen, die sich selten ganz verlieren u. s. w.“ Die genannten Herren machen daher darauf aufmerksam, wie sehr wichtig es ist, darauf zu achten, daß die Pappen nie gelegt werden, ohne vorher im Wasser eingeweicht und im Innern, so wie an den Rändern gleichmäßig erweicht worden zu sein.

* Die Zunahme der Bevölkerung Preußens. Die Bevölkerung der preussischen Monarchie hat sich seit 1816 von 10,349,031 auf 17,202,831 Seelen vermehrt. Die stärkste Zunahme fand in dem Triennium von 1837—1840 mit 830,376, die schwächste in dem von 1852—1855 mit 267,411 Seelen statt. Im mittlern Durchschnitt hat jede nach 3 Jahren vorgenommene Volkszählung eine Vermehrung von 527,215 Seelen, also um 3,772 % oder jährlich um 1,257 % ergeben. Abnutzung, Ueberschwemmungen, Cholera und Auswanderung erklären den geringern Anwuchs in der Periode von 1852—1855.

* Allen Fenstergärtnern ist zu empfehlen, den Standpunkt ihrer Topfgewächse möglichst ungenührt zu lassen. Manche Gewächse, wie die Cereen und Camelien, ertragen eine veränderte Richtung gegen das Licht so wenig, daß sie die angelegten Knospen abwerfen.

* Mittel gegen den Biß toller Hunde. Ein gewisser Schmiedekamp in dem fürstlich lippe-detmoldischen Dorfe Stapelage, Amts Derlinghausen, bereitet aus dem Saft von Kräutern, meist Gispflanzen, dieses Mittel, welches von dem fürstlichen Obermedizinalkollegium und auswärtigen medizinischen Fakultäten geprüft und als wirksam befunden worden ist, daher der Erfinder ein Privilegium darauf erhalten hat und die Essenz in Flaschen verkauft. Noch keiner von vielen Hunderten, die gebissen worden sind, hat bei dem Gebrauch dieses Tranks die Tollwuth erlitten. (??)

Inserate.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, der verehelichten Anna Dorothea Müller geborene Grafme gehörigen, sub Nr. 37 zu Schlohn belegenen, dorfsgerichtlich auf 315 Thlr. abgeschätzten Agerhauses, steht ein Bietungstermin auf
den 3. Juli 1857 Vormittags 11 1/2 Uhr
im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 11. März 1857.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Kirche in Mobsau soll restaurirt werden und dürften die Kosten ungefähr dreizehnhundert Thaler betragen.

Zur Ausbietung an den Mindestfordernden hat ich einen Termin auf
Dienstag den 5. Mai 11 Uhr
im Kreis-Bureau angesetzt, woselbst der Anschlag jeden Augenblick zur Einsicht

bereit liegt, wenn auch die Bedingungen erst im Termine festgestellt werden können.

Züllichau, den 23. April 1857.
Königlicher Landrath.
gez. v. Petersdorff.

Die nothwendige Subhastation des dem Maurergesellen Johann Gottfried Arlt gehörigen Parcellen wüstes Haidefeld Nr. 123 zu Polnisch-Kessel ist aufgehoben worden, und fällt der auf den 8. Mai er. anberaumte Bietungstermin weg.

Grünberg, den 21. April 1857.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. ist in der Nähe der hiesigen Stadt auf der Chaussee nach Kühnau zu, unweit der Grundmann'schen Scheune ein zweijähriger Ruffbaum nebst zugehörigem, 12 Fuß langen Baumstamm, ausgerissen und entwendet worden. Wer den Thäter bei uns nachweist, erhält eine Belohnung von 3 Thalern.

Grünberg, den 24. April 1857.

Direction des Pöllichau-Grünberg-Sorauer Actien-Chausseebau-Vereins.

Gewerbe- und Gartenvereins- Versammlung am 24 April.

(Fortsetzung und Beschluß.)

In Betreff der viel besprochenen Aufhebung der Buchergesetze wird erwähnt, wie Gesetze solcher Art nur für Unmündige und Geschäfts-Unkundige nöthig seien, und nur für diese beibehalten werden sollten. Für Geschäftsleute möchten sie immerhin aufgehoben werden, weil es weder unrecht, noch unbillig sein könne, wenn selbstständige Menschen freiwillig und wohlbewußt dessen, was sie thun, sich über ungewöhnliche Zins- oder Gewinn-Procente verständigen. Eine mehrseitige Besprechung des Gegenstandes ließ allerdings die Schwierigkeit einer nur theilweisen Aufhebung jener Gesetze nicht verkennen. — Es wird auf die Nothwendigkeit strenger Prüfung jegiger, sogenannter gefüllter Seifen wiederholt aufmerksam gemacht, weil diese oft Stoffe enthalten, welche man sich unmittelbar weit billiger beschaffen kann. Ein Mitglid beschrieb eine solche von ihm gekaufte Seife, welche sehr hart, sehr trocken sei, nur 3 1/2 Egr. koste, aber fast keinen Werth in ihrem Fettgehalt habe. — Die Maschinenkraft in den Fabriken Groß-Britanniens gleicht der Kraft von 600 Mill. Menschen und sind nicht weniger als 40 000 Schiffe nöthig, um die Aus- und Einfuhr Großbritanniens zu laden. — Aus dem sehr empfehlenswerthen Werke des Badenschen Oekonomierathes Bronner: „Der Weinbau und die Weinbereitung in der Champagne“ wird Einiges mitgetheilt: Herr Bronner nennt den Weinbau in der Champagne den normalmäßigsten von allem ihm bekannt gewordenen, wie er im Lande der Medoc's die vollendetsten und großartigsten Anstalten der Welt für Weinbereitung angetroffen haben will. Der schäumende Wein der Champagne soll bereits seit 500 Jahren bestehen, als vornehmer

Modetrunk jedoch erst seit Ludwigs XIV. Zeiten eingeführt sein, indem er bei dessen Krönung in Reims die erste glänzende Rolle gespielt. In den Eigenschaften der Champagne soll es sich besonders lieblich machen, daß die Häuser auf ihren Mittagsseiten fast sämmtlich mit Weinlauben geschmückt sind, ähnlich wie es in den Städten der benachbarten Lausitz mehrfach der Fall, in unserem weinumkränzten Grünberg leider aber fast gänzlich fehlt. Unser Ort gehört übrigens zu den ersten in Deutschland, wo die Bereitung von Champagner aus heimischen Trauben versucht worden ist, gleichwie seinem Mousseur von den in Paris ausgestellten gewesenen deutschen Schaumweinen allein die Ehre einer Medaille zu Theil worden ist. — Im Knopfe der vor Kurzem hier eingerissenen Schaubude sind mehrere Papiere vorgefunden worden, aus denen einige Auszüge gegeben werden: Während des 7jährigen Krieges betrug die hiesige Tuchfabrikation etwas über 12,000 Stück. Sie fiel jedoch gegen den Schluß desselben auf circa 10,000 St. und hob sich erst 1768 wieder auf 11,000 St. Im Jahre 1771 waren hier 407 Meister, im Jahre 1786 aber 521, welche auf 498 Stühlen mit 269 Gesellen und 79 Lehrlingknaben 19,994 St. Tuch fabricirten. Hierunter waren 2,390 St. feinere Tuche, sogenannte 4 Siegler und wird geklagt, ganz wie heut, daß die Wollpreise außer Verhältnis zu den Tuchpreisen seien. Die Wolle werde bereits der Stein mit 6 Thlr., die feine mit 9 Thlr., auch höher bezahlt, wogegen die 3 Siegler-Tuche mit 15 Thlr., auch darunter, die 4 Siegler aber mit 24 Thlr. das

Stück bezahlt würden. Es giebt dies Veranlassung nachzuweisen, wie bedeutend billiger, in Folge der Maschinen, die Tuche jetzt gearbeitet werden. Wahrhaft rührend sind am Schluß jener Papiere die Trauerworte über den Tod des im letztgenannten Jahre gestorbenen großen Königs Friedrich. Bei ihm bedurfte es also nicht erst der Nachwelt, um den hohen Segen zu begreifen, den er, der Einzige, in so reichem Maße über das Vaterland, dessen ersten Diener er sich nannte, verbreitet hatte, und der zur vollen Wirkung erst kommen wird, wenn Friedrichs Geist zur Allgemeinheit durchdringen, zum Gemeingut aller Preußen werden wird. Es war dies der Geist unermüdetster, treuester, gewissenhaftester Pflichterfüllung!

Eine zu Poln.-Kessel belegene große neuerbaute Scheune ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige erfahren das Nähere in der Exped. d. Bl.

Copirpapier

empfangt wieder **W. Leysohn.**

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Manne Friedrich Deckert auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts derartiges aufkomme.

Maria Elisabeth Deckert
geb. Schläfer in Schl. Drebnow.

Weinpfähle und Bohnenstangen bei
Solzmann

Bertige Vetschaste in Messing mit 2 gothischen Buchstaben empfiehlt das Stück 10 Egr.

F. A. Lehfeld,
vormals Eckarth.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Bodenerzeugnisse gegen den Schaden des Hagels gegen feste Prämien, ohne jede Nachzahlung.

Das Grundkapital besteht aus drei Millionen Thaler, wovon 2 1/2 Millionen Thaler effectiv begeben sind, und der Reservefonds beträgt nach dem jüngsten Rechnungs-Abschluß 58,185 Rthlr. 20 Egr. Preuss. Cour.

Nähere Auskunft unter Behändigung von Antragsformularen ertheilen unentgeltlich die Agenten der Gesellschaft.

Grünberg, den 25. April 1857.

Grünberg: **C. G. Opitz,** Enggasse Nr. 74.

Raumburg a. B.: Herr **August Künzel.**

Saabor: Herr **H. L. Krüger.**

Kontopp: Herr **Ernst Mattner.**

Neufalz: Herren **Steinberg & Thiemann.**

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind stets vorrätzig bei

W. Leysohn.

Am 28. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 15te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

I n h a l t.

<p>Grossherzogthum Hessen. Seite</p> <p>Grossherzoglich Hessisches 5% 200000 Fl. Anlehen von 1850 66</p> <p>Lippe-Schaumburg.</p> <p>Lippe-Schaumburg 25 Thlr. Loose 67</p> <p>Oesterreich.</p> <p>Oesterreichische 500 Fl. Loose 68</p> <p>Preussen.</p> <p>Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn 67</p> <p>Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn 66</p> <p>Wilhelmsbahnprioritäts-Obligationen 67</p>	<p style="text-align: right;">Seite</p> <p>Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen 66</p> <p>Preussische 3 1/2% Prämienscheine von 1855 68</p> <p>Comitzer Kreis-Obligationen 67</p> <p>Sachsen.</p> <p>Chemnitzer Stadt-Obligationen von 1846 67</p> <p>Sachsen-Weimar.</p> <p>Sächsische Steuer- und Kammer-Kreditkassenscheine (übergegangen auf das Grossherzogthum Sachsen-Weimar) 66</p>
---	---

Einer Puz- und Modewaaren-Handlung oder sonst derartigem Geschäft in Grünberg wünsche ich die Agentur für meine

Kunstfärberei und französische Wasch-Kunstalt

zu übertragen. — Gefällige Adressen werden Holzmarkt 7 in Frankfurt a. d. D. erbeten.

Franz Stending.

Notenfedern
empfehl **W. Levysohn.**

Christkatholischer Gottesdienst
Sonntag den 3. Mai Vormittag
9 Uhr.

Der Vorstand.
Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 4. April. Schullehrer C. G. Stenzel in Haydau ein S., Paul Wilh. Carl Gust. — Den 17. Tuchschereges. J. F. W. Berlohr eine S., Aug. Bertha. — Den 19. Tuchfabrik. F. A. Sommer ein S., Carl Aug. — Den 23. Tagearb. J. A. Cleemann ein S., Reinh. Aug. Dskar.

Gefraute.

Den 28. April. Maurerges. C. J. Bohne mit Igfr Joh. Frieder. Carol. Eitze.

Gestorbene.

Den 22. April. Des Ginn. F. S. Feuerling S., Aug. Paul. 6 J. 9 M. 8 T. (Herzbeutelwasserjucht.) Den 23. Des Eigenth. J. C. Thiele S., Joh. Carl Aug 7 J. 11 M. 20 T. (Schlagfluss) — Den 25. Der unverehel. Aug. Emilie Louise Walter S., Fried. Wilh. Theod. 7 J. 10 M. 20 T. (Schwarlachfieber.) Den 26. F. Hennig Bäckerstr. zu Heinersdorf 49 J. 1 M. 7 T. (Abzehrung.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Jubilate.)
Vormittagspr. Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr. Hr. Vicar Lic. Bernstein.
(Am Bußtage)
Vormittagspr. Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr. Hr. Super. u. Pstr. pr. Wolff.

Die vollständigste, reichhaltigste und zuverlässigste Realencyklopädie (Conversations-Lexikon),

Bierer's Universal-Lexikon,

Vierte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, wird in 180 bis höchstens 200 Lieferungen ausgegeben, von denen bis jetzt 4 erschienen sind. Jede Lieferung von 6 enggedruckten Bogen kostet nur 5 Sgr. — Nach Erscheinen des Ganzen wird der Preis erhöht. Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu Aufträgen und giebt Subscribentensammlern auf 10 ein Freiemplar.

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Durch das gesteigerte Begehren des Publikums nach der rühmlichst bekannten

Wurm-Chocolade

von Bail habe ich mich bewogen gefühlt, ein größeres Lager davon anzuschaffen, sodas ich jetzt im Stande bin, jeden, auch den größten Auftrag auszuführen.

Heinrich Hübner.

A. W. Dullrich's Universal-Reinigungs-Salz

empfehl **H. Kiedler.**

Saure Gurken sind wieder zu bekommen bei **C. Rinke.**

Trockenes Kiefern Reisig in Schocken und in einzelnen Bunden bei **Holzmann.**

M a r k t p r e i s e.

	Grünberg, den 27. April.			Görlitz, den 23. April.			Sorau, den 24. April.		
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.		Höchst. Pr.	Niedr. Pr.		Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	
Nach Preuss. Maß und Gewicht, pro Scheffel.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.
Weizen	3	2	15	3	2	10	2	11	3
Roggen	1	16	3	1	17	6	1	15	
Gerste, große	1	18		1	15		1	15	
" kleine									
Hafer		28	9		23	9		20	
Erbsen	1	16		1	25		1	15	
Hirse									
Kartoffeln		20			14			10	
Heu, d. Gr.		20						20	
Stroh, d. Sch.	4		3	15					